

KN, 11.1.2019

Das ist die Liebe der Posaune

Komponist Mike Svoboda spielt sein „Carmen Remix“-Konzert mit den Kieler Philharmonikern

KIEL. Ganz der Liebe und ihrer Ikonen Carmen und Chloé widmet sich das fünfte Saisonkonzert der Kieler Philharmoniker. Unter der Leitung von Gerhard Markson, schon mehrfach Gastdirigent im Schloss, dreht sich alles um Bizets und Ravels orchestrale Verführungskünste. Love Hurts – Carmen Remix ist eine Art Posaunenkonzert, das sich der Komponist **Mike Svoboda** selber auf den Zug geschrieben hat. Es gilt als aberwitzige Motiv-Collage, die Bizets Meisterwerk mal durch pfiffige Verfremdungseffekte, mal in einer melancholischen Improvisation, in Endlos-Schleifen oder jazzigen Rhythmen komische Facetten abgewinnt. Fragen an den aus den USA stammenden, preisgekrönten Baseler Musikhochschulprofessor für Posaune und zeitgenössische Kammermusik.

Die Posaune ist in der Welt der Klassik nicht gerade mit interessanten Aufgaben gesegnet. Was Solo-Konzerte und Soli angeht, ist das Repertoire überschaubar. Dabei ist sie ein alt-ehrwürdiges Instrument. Was kann man heute tun, diese Schere zu schließen und neue Herausforderungen zu schaffen?

Mike Svoboda: Die Not macht erfinderisch. Und wo Mangel herrscht, müssen neue Werke her. Allerdings, was neues Repertoire angeht, sieht es bei der Posaune nicht schlecht aus. Seit den Fünfzigern gab es zahlreiche Interpreten die auf Komponisten zugegangen sind und neue Werke inspiriert haben.

Sie verwenden bekannte Motive aus Bizets „Carmen“. Was kann diesen die Posaune Besonderes bieten und entlocken?

Die bekannten Melodien entstammen der Oper „Carmen“. Und da die Posaune als ein gesangliches Instrument gilt, sind

diese schönen Melodien in dem Fall gut bedient. Sie erklingen in meinem „Love Hurts – Carmen Remix“ allerdings in einer eigenwilligen Art, zwar erkennbar, aber neu angebraten und frisch aufgetischt.

Spielen Sie und Ihre Posaune lieber die Carmen, den Don José oder den Torero?

In diesem Fall sind wir flexibel, genderneutral, und schlüpfen in alle Rollen gleichermaßen begeistert.

Das Orchester wird bei der Erinnerungstour durch das berühmte, erstaunlich leichtfüßige Operndrama aus der klassischen Reserve gelockt. Worauf darf man sich einstellen?

Ohne zu viel vorweg zu nehmen, kann ich schon sagen, dass es einige visuelle Elemente gibt: ein Duell, eine Umblätter-Aria, ein Solo für den Dirigenten und noch viel mehr ...

„Auf drei Feldern unterwegs zu sein, als ‚Kompo-saune-riгент‘, erlebe ich als großes Glück.“

Mike Svoboda

Sie haben mit grenzenlos denkenden Größen wie Stockhausen oder Zappa zusammengearbeitet. Wer hat ihren eigenen Horizont am stärksten geweitet?

Die Zeit mit Frank Zappa, der in der Tat in Grenzgänger war, war zusammen mit dem Ensemble Modern und nur kurz, aber dafür heftig, besonders die Zeit in Los Angeles bei ihm im Studio. Die Zeit mit Karlheinz Stockhausen, der auch manche Grenzen gesprengt hat, war



Als Posaunist, Komponist und Pädagoge in Personalunion gehört Mike Svoboda zu den originalsten Musikerpersönlichkeiten unserer Zeit. Konsequenter setzt er sich für die Erweiterung des Repertoires für sein Instrument ein und brachte bisher über 400 Werke zur Uraufführung.

FOTO: MICHAEL FRITSCHI

wesentlich länger – zwölf Jahre – und sicherlich prägender, was mein eigenes Komponieren betrifft.

„Love Hurts“ ist schon von 2014. Was sind Ihre aktuellen Projekte als Bläser, Dirigent oder Komponist?

Auf drei Feldern unterwegs zu sein, als „Kompo-saune-riгент“, erlebe ich als großes

Glück. Die drei Tätigkeiten befruchten sich auch gegenseitig. Zurzeit arbeite ich an fünf Auftragskompositionen verschiedener Gattungen: von einem Werk für zwei Harfen über eine Kinderoper bis zu einem neuen Orchesterwerk. Als Posaunist spiele ich im Mai eine Uraufführung von Beat Furrer. Kurz davor dirigiere ich bei den Schwetzingen Festspielen. Ge-

wiss sitze ich zwischen den Stühlen. Dort ist es zwar nicht so bequem, aber man läuft nicht Gefahr einzurosten ...

Interview: Christian Strehk

Philharmonische Konzerte: So., 13. Januar, 11 Uhr sowie Mo., 14. Januar, 20 Uhr, Kieler Schloss. Einführung 45 Minuten vor Beginn. Karten: Tel. 0431/901 901. www.musikfreunde-kiel.de